

The Story behind the Story...



Vision oder Illusion

***Kann sich noch jemand an die Zeiten erinnern,
als keine Gangster hinter den Bankschaltern standen ?***

.....schreibt René Zeyer in seinem Buch „Zaster oder Desaster“.

Vielleicht etwas drastisch formuliert, jedoch nicht ganz unberechtigt. Schließlich wurde die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise, welche in Ihrer Konsequenz nichts anderes war als eine gigantische Schuldenkrise, von gierigen und gewissenlosen Bankmanagern und Finanzjongleuren ausgelöst.

Begünstigt wurde das Ganze natürlich noch von Lobbyisten und inkompetenten Politikern. Wer nun geglaubt hat, die für das Desaster Verantwortlichen ziehen daraus Ihre Lehren und die Politik schafft sinnvolle Regeln und Kontrollmechanismen, sieht sich bitter enttäuscht. Im Prinzip wird weitergemacht wie bisher.

Oder doch nicht ?!

Schließlich bekommt doch der Kunde seit neuestem nach jedem Bankgespräch ein schriftliches Protokoll überreicht, dass er nicht nur unterschreiben darf – nein sogar muss. Das sind doch Ansätze zum Bessern, oder etwa nicht!?

Dass so, nach aktuellen Umfragen; jetzt schon fast 60 % der Menschen das Vertrauen in die Banken verloren haben und sich privaten Geldberatern zuwenden – nur logisch und verständlich!

So könnte man schier verzweifeln, gäbe es nicht Menschen mit Visionen, die uns einfachen Bürgern und Unternehmern die Hoffnung auf eine bessere Zukunft erhalten wollen.

Obwohl,....

Vor kurzem las ich in der Frankenpost einen Artikel über Herrn Wolfgang Kessler, seines Zeichens „Wirtschaftsethiker“ (was wird das wohl sein?) und Chefredakteur der christlichen Zeitschrift „Publik-Forum“.

Darin wird „seine Vision“ einer gerechten Gesellschaft mit einem „Grundeinkommen für Jeden“ dem Leser nähergebracht.

Zunächst dachte ich, ich bin im falschen Film äh Artikel - schließlich habe ich schon Anfang der 90er-Jahre das Gleiche als „meine Vision“ für eine gerechtere Gesellschaft bei politischen Diskussionen in die Runde geworfen, engagiert , lautstark und direkt – wie es eben so meine Art ist !

Beim weiteren Lesen des Artikels ist mir jedoch schnell klar geworden, dass zwischen dem Verfasser und mir doch nur eine geringe „Schnittmenge“ an Gemeinsamkeiten vorhanden ist.

„Seine Vision“ ist in erster Linie ideologisch geprägt.

Finanziert soll das Ganze im Wesentlichen dadurch werden, dass Steuern und Abgaben erhöht und die Umverteilung weiter ausgebaut wird.

- Noch höhere Steuern für die Fleißigen und Erfolgreichen
 - Als ob die Steuer- und Abgabelast nicht jetzt schon unanständig hoch ist
- Zusätzliche Besteuerung von Vermögen
 - Als ob diese bei Ihrem Entstehen nicht schon genug mit Steuern und Abgaben belastet wurde

Im Prinzip läuft die Vision von Herrn Kessler auf die klassenlose Gesellschaft hinaus. Dies hatten wir doch schon einmal, damals nannte man es Kommunismus (Sozialismus). Wenn ich mich recht erinnere, ist dieser gescheitert und hat sich zudem als wohl größter Irrtum der Menschheitsgeschichte herausgestellt.

„Meine Vision“ dagegen ist freiheitlicher und pragmatischer Natur:

- Ein Grundeinkommen für Jeden würde unzählige (sinnlose und überforderte) Behörden wie Arbeits- und Sozialamt, Rentenversicherungsanstalt (zumindest weitgehend) und einige andere mehr überflüssig machen
- Die umlagefinanzierte Rente wird durch eine steuerfinanzierte Grundrente ersetzt. Das haben die Schweden vor Jahren erfolgreich umgesetzt
- Die Krankenversicherung wird, bis auf eine medizinische Grundversicherung für alle, privatisiert

Dadurch würde die Gesellschaft weitestgehend entbürokratisiert, die Menschen erhalten Ihre Eigenverantwortung zurück, jeder hat die Chance, erfolgreich zu sein und auch den Bedürftigen und schwächeren Menschen , aber auch den arbeitsunwilligen und unmotivierten wird ein Grundeinkommen für ein Menschenwürdiges Dasein zugesichert – ohne darum bei Behörden betteln zu müssen oder sich demütigen zu lassen!

Wahrlich – eine schöne Vision!

Leider befürchte ich, dass die Vision eines Grundeinkommens für Jeden eine **Illusion** ist.

Die von Herrn Kessler, weil es volkswirtschaftlich gesehen nur zwei Arten von Menschen gibt „Leistungserzeuger und Leistungsempfänger“. Leistungserzeuger sind ausschließlich diejenigen, die Waren und Dienstleistungen erzeugen, welche am freien Markt verkauft werden. Diese Tatsache ist frei von jeder politischen und moralischen Wertung. Die Leistungserzeuger noch mehr in die Pflicht zu nehmen ist kontraproduktiv.

Irgendwann werden diese die Last nicht mehr tragen können oder auch wollen.

Meine Vision basiert darauf, die Anzahl der Leistungsempfänger zu Gunsten der Leistungserzeuger zu reduzieren.

Dies kann leider deswegen nicht gelingen, weil Bürokratie und Umverteilungswahnsinn viel zu tief in unserer Gesellschaft verwurzelt sind; weil viel zu viele, ganz besonders auf Seiten der Gewerkschaften, Sozialverbände und Kirchen zu gut und zu bequem von der Umverteilung leben.

Noch schwieriger ist die Frage zu lösen: „Wohin mit mehr als 1 Million überflüssigen Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes. Diese werden sich kaum mit einem Grundeinkommen zufrieden geben.“

So wurde mir sehr schnell bewusst, dass meine Vision nichts anderes als eine schöne, jedoch nicht umsetzbare Illusion ist.

Wenn Herr Kessler seine Illusion heute noch als Vision unters Volk bringen will, kann das nur zweierlei bedeuten:

- Herr Kessler ist ein ideologischer Träumer
(vielleicht gehört das zum Selbstverständnis eines Wirtschaftsethikers)
- Herr Kessler ist ein Populist, der sich wichtigmachen will

Beides ist nicht sehr schmeichelhaft

Rainer Denndörfer
N-L-U
09.08.2010